

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
A. Einleitung.....	15
I. Der arbeitskampfrechtliche Diskurs der letzten Jahre	15
II. Die Situation im produzierenden bzw. industriellen Sektor.....	16
1. Sozialpartnerschaftliche Tarifierungspraxis.....	16
2. Innerverbandliche Verwerfungen	18
3. Deregulierungstendenz der Arbeitskampfjudikatur	18
4. Historischer Wandel des Arbeitskampfgeschehens und seiner wirtschaftlichen Rahmenbedingungen; Annäherung von Erzwingungs- und Warnstreik.....	18
a) Entwicklung des Erzwingungsstreiks.....	19
b) Entwicklung des Warnstreiks	20
c) Intermediäre Formen zwischen Warn- und Erzwingungsstreik.....	21
5. Wandel der Produktionsformen	22
III. Rechtliche Fragestellungen	23
B. Dogmatische Grundlagen: Verfassungsrechtlicher Rahmen des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	25
I. Art. 9 Abs. 3 GG als liberales Freiheitsrecht	25
1. Natürliche Freiheit oder normativ gestaltete Freiheit?	25
2. Die Verfassungsentscheidung für Rechtmäßigkeit als paritätsgestaltende Grundentscheidung.....	28
II. Gesetzgeberische Ausgestaltbarkeit, Deregulierungstendenz der Rechtsprechung	31
1. „Ausgestaltung“ als Akt praktischer Konkordanz.....	31
a) Grundsatz: Angemessenheitskontrolle.....	31
b) Binnenverhältnis der Kampfparteien: Reduktion auf Exzess- kontrolle hinsichtlich der abstrakt-materiellen Parität	33
c) Ausgestaltungsbegriff	34

2.	Verhältnismäßigkeit, Sozialadäquanz, Güterabwägung, praktische Konkordanz.....	34
a)	Rechtsprechungsentwicklung beim BAG.....	36
b)	Kritische Einwände	38
III.	Geltungsgrund des Verhältnismäßigkeitsprinzips im Privatrecht	39
1.	Anwendbarkeit im Grundsatz	39
2.	Verhältnismäßigkeitsmaßstab.....	43
IV.	Verfassungsgerichtliche Konkretisierung des arbeitskampf- rechtlichen Verhältnismäßigkeitsprinzips	46
C.	Entwicklungslien des deregulierten Richterrechts: Kampfmittel- wahlfreiheit und Relativierung des Ultima-Ratio-Grundsatzes.....	50
I.	Entwicklungslien 1: Grundsatz der Kampfmittelwahlfreiheit als Kernelement des deregulierten Richterrechts	51
1.	Rechtsprechungsentwicklung	52
a)	Kanon tradierter Arbeitskampfmittel: Beschränkung auf Arbeitsniederlegung	52
b)	Aufgabe der Kernbereichsrechtsprechung durch das BVerfG	56
c)	Zweites Unterstützungsstreik-Urteil des BAG	60
2.	Folgen der Aufgabe der Kernbereichsrechtsprechung	61
a)	Aufgabe der Kernbereichsjudikatur – weites Schutzbereichsverständnis	61
b)	Grenzen des Unterstützungsstreiks: Grundrechtsausgestaltung; Missbrauchskontrolle	63
c)	Ausgestaltung durch das Verhältnismäßigkeitsprinzip	65
aa)	Grundsätze	65
bb)	Verhältnismäßigkeit von Unterstützungsstreiks.....	66
d)	Bewertung	70
aa)	Grundrechtsdogmatische Konsistenz	70
bb)	Entwertung der Friedenspflicht.....	73
cc)	Paritätsprägende Rahmenbedingungen, insbesondere Arbeitsteilung und Konzernstrukturen	73
e)	Flashmob-Urteil des BAG und Billigung durch das BVerfG	75
aa)	Dogmatischer Ausgangspunkt: entgrenzte Kampfmittelwahlfreiheit	76
bb)	Parität durch Erfindung neuer Abwehrstrategien	77

cc) Verhältnismäßigkeitsprüfung	78
(1) Kollidierende Rechtsgüter der Arbeitgeberseite	78
(2) Grundlagen der Rechtsgüterabwägung; beschränkte Verhältnismäßigkeitskontrolle	79
(3) Verhältnismäßigkeitsprüfung im Detail	81
(a) Paritätsbezogener Prüfungsmaßstab?.....	81
(b) Rechtsmissbrauchs- und Evidenzkontrolle als Konsequenz einer paritätsbezogenen Betrachtung und Anerkennung der Kampfmittelwahlfreiheit	82
dd) Bestätigung durch das BVerfG.....	84
ee) Fazit	85
3. Exzesskontrolle	86
a) Evidente Ungeeignetheit zur Verwirklichung eines legitimen Ziels.....	86
aa) Konkret verhandlungsbezogenes Ziel.....	86
bb) Evident überschließende Kampfmittel.....	88
b) Evident fehlende Erforderlichkeit zur Verwirklichung eines legitimen Ziels.....	89
c) Evident fehlende Angemessenheit zur Verwirklichung eines legitimen Ziels.....	90
II. Entwicklungslinie 2: Aufhebung der Trennung zwischen Verhandlungs- und Erzwingungsphase seit 1988, Ultima-Ratio-Grundsatz.....	91
1. Rechtsprechungsentwicklung	91
a) Ursprüngliche Sichtweise: Anerkennung des Warnstreiks bei phänomenologischer und rechtlicher Trennung von Warnstreik und Erzwingungsstreik	91
b) Heutige Sichtweise: Beurteilung von Warnstreik und Erzwingungsstreik nach einheitlichen Maßstäben.....	95
2. Gegenmeinungen.....	100
a) <i>Picker</i> : Postulat druckfreier Verhandlungen und generelle Ablehnung des Warnstreiks	100
aa) „Zwang und Gewalt“ als Vertragsgestaltungsmittel	100
bb) Praktische Untauglichkeit des Warnstreiks.....	101
cc) Stellungnahme.....	103

b) <i>Rieble</i> : Urabstimmung als außenrechtliches Erfordernis vor jeglichen Arbeitskampfhandlungen.....	106
aa) Überwiegende Auffassung: kein außenrechtliches Urabstimmungs-Erfordernis	106
bb) Außenwirksames Erfordernis innerverbandlicher Legitimation	107
cc) Einführung durch Richterrecht?	110
dd) Stellungnahme	110
(1) Verzögerungsgefahr; Eingriffswirkung	110
(2) Zwang zur basisdemokratischen Binnenorganisation?	112
(3) Außenrechtliche Schutzintention der Urabstimmung?.....	113
(4) Kompetenzielle Bedenken	114
(5) Verbreiterung der Tarifbewegung als legitimationsstärkendes Element	115
3. Exzesskontrolle	116
a) „Überfallartige Kampfaktionen“	116
b) Mitteilung des Streikbeschlusses.....	116
c) Friedenspflicht: Konsequenz der Vertragstreue.....	117
III. Zusammenwirken beider Entwicklungen – Kampfmittelwahlfreiheit auch schon in der Verhandlungsphase?	117
1. Grundsatz: Arbeitskampfmittelwahlfreiheit auch beim Warnstreik.....	117
2. Außenwirkung innerverbandlicher Bindungen?	118
D. Ergebnisse.....	120
Literaturverzeichnis	125